

ne, folgende Erklärung:

„Wir unterstützen den Trägerverein des Europäischen Gymnasiums ‚Johann Heinrich Pestalozzi‘ Meerane und die Stadt Meerane mit ihrem Ziel, das Gymnasium Meerane in freier Trägerschaft fortzuführen. Das Gymnasium ist für die Qualifizierung künftiger Arbeitnehmer in unseren Unternehmen unerlässlich. Schulen und insbesondere Gymnasien sind ein sehr wichtiger Standortfaktor. Das schulische Vollangebot in Meerane ist für uns als Meeraner Unternehmen von großer Bedeutung. Die Ausrichtung des Europäischen Gymnasiums Meerane mit einem naturwissenschaftlichen Profil bei gleichzeitiger sprachlicher Qualifizierung ist der richtige Weg in die Zukunft. Wir benötigen junge Menschen, die von Technik und Wirtschaft begeistert sind, um unsere hoch qualifizierten Unternehmensprozesse sicher in die Zukunft zu steuern. Mit einer ‚Schule vor Ort‘ können wir kooperieren und wir werden, wo immer es geht, das Europäische Gymnasium Meerane unterstützen und ein verlässlicher Partner sein.“

Interesse an einer Zusammenarbeit hat auch die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) bekundet. Wie Stadtrat Prof. Wolfgang Zscherpel, der bis 2002 selbst an dieser Hochschule tätig war, informiert, besteht von Seiten des Fachbereiches Physikalische Technik/Informatik, Dekanin Prof. Christel Reinhold, Interesse an einem Kooperationsvertrag. Inhalte dieses Vertrages könnten Exkursionen, Praktika, Schnupperkurse und gemeinsame Projekte sein.

Informationen zum Europäischen Gymnasium Meerane gibt es in Kürze auch im Internet unter www.eurogymnasium-meerane.de!

Protestaktion auf Flugplatz Altenburg/Nobitz

Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen erteilte das Land Thüringen am 17. Dezember 2004 überraschend ein Landeverbot für Maschinen über 14 Tonnen auf dem Regionallughafen Altenburg/Nobitz.

Zu hohe Bäume, teilweise auf sächsischem Gebiet, würden die Sicherheit der Maschinen gefährden, wurde begründet. Diese Bäume stehen in einem Landschaftsschutzgebiet und dürfen einer Gerichtsentscheid zufolge nicht gefällt werden. Gegen das Fäll-Verbot in der Einflugschneise hatte der Flugplatz vergeblich geklagt.

Betroffen von dem Landeverbot waren die Linienflüge des irischen Fluganbieters Ryanair, der seit anderthalb Jahren von Altenburg-Nobitz aus Verbindungen von und nach London anbietet.

Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer und seine Kollegen der „Städteregion Zwickau“ sowie der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Terra plisnensis“ wandten sich daraufhin am 22. Dezember 2004 in einem offenen Brief an Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe und die Wirtschaftsminister von Thüringen und Sachsen und forderten eine klare Entschei-



Begleitet von einem großen Medienaufgebot trafen sich am 23. Dezember 2004 Flughafen-Mitarbeiter, Einwohner und Kommunalpolitiker vor dem Flugplatz Altenburg-Nobitz, um gegen das Landeverbot zu protestieren.



Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer forderte mit seinen Amtskollegen der umliegenden Gemeinden Sachsens und Thüringens die Fortentwicklung des Flugplatzes. Fotos: Hönsch

dung für den Flughafen.

In diesem Brief hieß es unter anderem: „Die Anbindung unserer Region an das internationale Luftverkehrsnetz ist unverzichtbar. Der kontinuierliche Ausbau des Regionallughafens Altenburg-Nobitz war und ist richtig. Der stetig wachsende Bedarf und die sehr gute Akzeptanz von Altenburg-Nobitz bei den Menschen und den Unternehmen in unserer Region sind dafür ein eindeutiger Beleg. Wir appellieren an Ihre Vernunft, mit einer schnellen und unverzüglichen weiteren Ausnahmege-nehmigung durch das Bundesverkehrsministerium die Zeit dafür zu schaffen, in einem gemeinsamen Dialog der Thüringer und der Sächsischen Verantwortlichen die Weichen für einen uneingeschränkten Luftverkehr zu schaffen.“

Moderne und leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen bleiben eine wichtige Voraussetzung für eine florierende Wirtschaft und eine funktionierende Gesellschaft. Wir bitten Sie deshalb um eine klare Entscheidung für den Flugplatz Altenburg-Nobitz und damit für unsere Region. Er muss erhalten und ausgebaut werden! Beispiele wie der Flughafen Frankfurt/Main oder der Flugplatz Hahn zeigen, dass Flugplätze in Waldgebieten erfolgreich sind.“

Einen Tag vor Weihnachten, am 23. Dezember 2004, trafen sich Mitarbeiter des Flughafens Altenburg/Nobitz, Einwohner und viele interessierte Bürger zu einer Protestkundgebung vor dem Flughafen, begleitet von einem großen Medieninteresse. Auch Bürgermeister Prof. Ungerer nahm daran teil und sprach

neben dem Landrat des Altenburger Landes, der Bürgermeisterin von Nobitz und dem Oberbürgermeister von Altenburg zu den Anwesenden. Unverständlich sei die Entscheidung gerade in der laufenden Debatte zum Aufbau Ost, so Ungerer, der darauf verwies, dass auch Meeraner Unternehmen den Flughafen nutzen. Um die Entwicklung in der Region voranzutreiben gelte es, den Flughafen fort-zuentwickeln, forderte er.

Landrat Sieghardt Rydzewski erinnerte an die Freude zur ersten Landung der Ryanair-Maschinen. Das Flugverbot sei eine unangemessene Entscheidung, die Gefährdung der Luftsicherheit herbeigeredet, sagte er. Auch die Bürgermeisterin von Nobitz Martina Zehmisch appellierte an die Politiker. Die Gemeinde hat neben dem Flughafen seit 1994 ein Industrie- und Gewerbegebiet entwickelt. „Der Aufschwung, den unsere Region derzeit erlebt, darf nicht zunichte gemacht werden“, forderte sie.

Neuer Werkleiter bei Brose Meerane ab Januar 2005



Im Dezember besuchte Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer das Unternehmen Brose im Gewerbegebiet und verabschiedete sich von Jörg Rödel, der in den vergangenen dreieinhalb Jahren das Werk erfolgreich führte. Rödel wechselt in das Brose-Werk im englischen Coventry. Foto: Hönsch

Brose hat die Serienproduktion von Türsystemen für den neuen Passat aufgenommen

Im Unternehmen Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG Meerane gab es zum Jahresende einen Wechsel in der Führungsspitze. In den vergangenen dreieinhalb Jahren hielt Jörg Rödel als Werkleiter bei Brose die Fäden in der Hand. Zum Jahresanfang 2005 wechselt er nach England und wird dort künftig als Leiter des Brose-Werkes in Coventry tätig sein. Neuer Werkleiter in Meerane ist der bisherige Kaufmännische Leiter Thomas Fischer.

Das Unternehmen Brose Fahrzeugteile Meerane, seit Januar 1997 im Gewerbegebiet Südwest ansässig, verzeichnet eine erfolgreiche Entwicklung. Seit November stellt der Automobilzulieferer im Meeraner Werk Türsysteme für den neuen Passat von Volkswagen her. Brose wird dabei beide VW-Produktionsstätten des Passat in Mosel und Emden just-in-sequence mit Türsystemen beliefern.